

DISSE, Une tentative d'assassinat du prince-évêque de Liège Louis de Bourbon par le roi de France Louis XI (1477)? (S. 177–193); Denis CLAUZEL, Les révélations d'un agent de Maximilien sur les intrigues de Louis XI pour s'emparer de Lille (S. 195–216); Jean DEVAUX, Trahisons, „fines attrapes“ et „subtilitéz de guerre“: Jean Molinet et le dessous de cartes (S. 217–226); Jelle HAEMERS, Le meurtre de Jean de Dadizeele (1481). L'ordonnance de cour de Maximilien d'Autriche et les tensions politiques en Flandre (S. 227–248); Jonathan DUMONT, Subterfuges politiques et manipulations de l'événement: l'opposition entre Louis XII et Maximilien I^{er} sur la question de Gueldre dans les *Chroniques de Louis XII* de Jean d'Auton (S. 249–264). Die weiteren Beiträge betreffen das 16. Jh. – Bedauerlicherweise fehlen dem spannenden Band jegliche Register und leider auch ein gemeinsames Literaturverzeichnis. E. G.

Steven VANDERPUTTEN / Brigitte MEIJNS, Realities of Reformist Leadership in Early Eleventh-Century Flanders: The Case of Leduin, Abbot of Saint-Vaast, *Traditio* 65 (2010) S. 47–74, zeichnen ein Profil des 1047 gestorbenen Abtes von St-Vaast in Arras, der als Schüler und Nachfolger Richards von St-Vanne der zweiten Generation der monastischen Reformer im 11. Jh. angehörte. Sowohl in seinen Bemühungen um Festigung der Stellung seines Klosters und Reform der umliegenden Institutionen als auch in der Gestaltung seiner politischen Rolle in einer Mittlerstellung zwischen dem Bischof von Cambrai und dem Grafen von Flandern zeigt er trotz aller Beeinflussung durch seinen Lehrer einen eigenständigen Umgang mit den Realitäten der Zeit. V. L.

Jean-Pierre GERZAGUET, L'abbaye féminine de Denain des origines à la fin du XIII^e siècle. Histoire et chartes (ARTEM 10) Turnhout 2008, Brepols, 289 S., ISBN 978-2-503-52733-8, EUR 55 (excl. VAT). – Die Geschichte des am rechten Ufer der Schelde zwischen Cambrai und Valenciennes gelegenen Klosters Denain läßt sich in drei Abschnitte gliedern: Die Frühzeit als Doppelkloster von der Gründung bis 1025, der Frauenkonvent nach benediktinischer Regel von 1025 bis zum Ende des MA und die neuzeitliche Geschichte als Kanonissenstift bis zur Aufhebung im Jahr 1790. Die Gründung des Klosters wird durch zahlreiche Gründungsmythen verschleiert. Wichtigste Quelle wäre die erste Urkunde Denains, mit welcher Karl der Kahle am 12. August 877 das 870 zerstörte Kloster wiederherstellt, doch handelt es sich um eine Fälschung, allerdings mit glaubwürdigen Informationen zum Besitzstand des Konvents. Nach Zerstörungen durch die Normannen 879 und 881 geriet Denain offenbar in eine schwere Krise. Nach 1025 wurde Denain grundlegend nach den Idealen Richards von Saint-Vanne reformiert. Über die erste Äbtissin Ermentrude ist wenig bekannt; einzig die *Miracula Ragenfredis* berichten von ihr, wobei die hagiographischen Nachrichten mit der gebührenden Vorsicht ausgewertet werden. Bis zum Ende des 11. Jh. wird die Geschichte des Klosters detailliert geschildert, danach treten Einzelaspekte in den Vordergrund: Besitz und Besitzentwicklung, die Vernetzung des Konvents in der Region und seine Außenbeziehungen. Sehr interessant ist eine Liste der Äbtissinnen. Besonders wertvoll macht den Band die Edition der 97 Klosterurkunden von 877–1300. Von überregionalem Interesse sind die Urkunden Heinrichs IV. (DH. IV *216;